



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

69 (10.2.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-207879](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-207879)

Mannheimer General-Anzeiger

Zeitungspreis: In Mannheim und Umgebung pro Tag 10 Pf., in den übrigen Orten 12 Pf. ...

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Bei Anzeigen von 10 Zeilen ...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag, Aus der Welt der Technik, Gesetz u. Recht, Modezeitung, Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

Das Schreckenregiment der Franzosen

Kurze Uebersicht

Der Haushaltsausschuh des badischen Landtags erhob feierlichen Protest gegen die französische Invasion in Baden.

Die deutsche Note wegen der Besetzung der badischen Städte wird voraussichtlich von England nicht beantwortet werden.

Die Zahl der ins Ruhrgebiet evakuierten französischen Eisenbahner soll auf 10 000 erhöht werden.

Die französische Militärbehörde hat den Einquartierungsämtern im Bezirk Effen die Mitteilung zukommen lassen, daß in kürzester Zeit weitere Militärabteilungen, eine ganze Division, zu erwarten seien.

Bei dem Ueberfall in Wanne haben die Franzosen fünf Kohlenzüge erbeutet, die von französischem Eisenbahnpersonal in der Richtung nach Wehdan abtransportiert wurden.

Die Bahnhöfe Barop und Hengstler sind von den Franzosen verlassen worden. Die hiesigen Eisenbahnlinien sind der westliche Teil des Bezirks Effen freier geworden.

In den letzten Tagen macht sich eine große Tätigkeit französischer Flieger über dem Ruhrgebiet bemerkbar. Sie machen aus geringer Höhe photographische Aufnahmen der Zechenanlagen und Gruben und werfen Flugblätter ab.

Das Zollamt Düsseldorf-DR ist am Freitag von den Franzosen besetzt worden.

In Smyrna ist ein Abkommen geschlossen worden, wonach der status quo solange bestehen bleibt, bis der Streitfall auf diplomatischem Wege geregelt ist.

Eine neue deutsche Note

Der deutsche Gesandte in Paris hat eine neue Note überreicht, in der die französischen Forderungen hinsichtlich der angeblichen Rechtmäßigkeit der jüngsten Gewaltmaßnahmen zurückgewiesen werden. Die französische Regierung erhebt Anspruch, daß alles, was sie nach ihrem Ermessen tat und tut, von Deutschland stillschweigend hingenommen werden müsse.

„Auf die Knie“

Aus Reddinghausen wird der „D. N. Z.“ gemeldet, daß der dort kommandierende General Baingelot ein wahres Schreckenregiment ausübt. Dem zweiten Bürgermeister hat er vor ein paar Tagen angekündigt, er werde vor seiner Wohnung auf die Knie treten, bis die Bevölkerung vor ihm auf den Knien liege.

Der Kampf gegen die Schupo

Seit Mittwoch vormittag sind die Besatzungstruppen dazu übergegangen, im Dienst befindliche Schupo zu erbeuten, die die Offiziere ihrer Streifwachen nicht grüßen, zu verhaften, und zwar ohne dem Kommando der Schupo von der Festnahme Mitteilung zu machen. Die „Mannheimer Ztg.“ mitteilt, daß auf diese Weise zwölf Beamte aus Mannheim spurlos verschwunden sind.

Der kommandierende General der 47. Division in Reddinghausen stellte an die gesamte Schupo-Mannschaft im Reddinghauser Bezirk ein Ultimatum, sich bereit zu erklären, die französischen Offiziere zu grüßen. Das Ansuchen wurde einmütig abgelehnt.

Beschlagnahmungen

Die Franzosen haben über den Bahnhof Schwarzhof eine 24stündige Sperre verhängt, weil angeblich ein Kohlenzug abhandeln gekommen ist. Der Kommandierende General hat wegen der Wichtigkeit des Bahnhofs für die Lebensmittellieferung bei der Besatzungsbehörde Schritte getan. Die Franzosen gehen dazu über, offene Wagen die vom besetzten ins unbesetzte Gebiet gehen lassen, anzuhalten, mit der Begründung, daß auf diese Weise Kohlentransportwagen aus dem Ruhrgebiet herausgeholt werden.

Bei dem Ueberfall der Franzosen auf zwei Eisenbahnzüge kam einem Reisenden eine Mittelstafette abhandeln, in der sich 200 Millionen Schuldverschreibungen befanden, die er an einen amerikanischen Bankier nach Hamburg überbringen sollte.

Verhaftungen

Der Vorsitzende des freien Gewerkschaftsrates und des Deutschen Eisenbahnerverbandes in Wiesbaden Bode wurde, nachdem er zu einer Besprechung mit der Besatzungsbehörde geladen worden war, verhaftet und mit unbekanntem Ziel abtransportiert. In Herten sind der Bürgermeister Dr. Sudan und der Stadtmagister Sommer von den Franzosen festgenommen worden. Beide hatten sich geweigert, Requisitionsscheine zu unterschreiben.

Die Lage in Mittelbaden

Offenburg, 10. Febr. (Eig. Ber.) Ueber die Lage wird uns am Samstag früh berichtet: Der Straßenverkehr ist jetzt wieder tagsüber und nachts freigegeben. Die Wirtschaften können bis 10 Uhr offen bleiben, nur die Wirtschaften zum Schwanen, zum Badischen Hof, sowie das Hotel Ries müssen bis Sonntag abends 8 Uhr schließen. Der Verkehr nach außen ist frei, aber die Leute, die Offenburg betreten, können angehalten werden und müssen einen Paß oder sonstigen Identitätschein vorzeigen.

In Weib, Effenheim, Effen und an anderen Orten haben die Franzosen Grenzkontrollstellen errichtet. Sie beschränken sich darauf, die Ausfuhr von Kohle aus dem besetzten Gebiet zu verhindern. Der Personen- und Wagnerverkehr wurde im übrigen bisher nicht behindert.

„Dornehne“ Umgangsformen der Franzosen

Aus dem Bezirk Offenburg wird uns geschrieben: Am 6. Februar vormittags 1/10 Uhr kamen in Zell, Weierbach bei Offenburg zwei französische Soldaten mit einem zweirädrigen, mit zwei Rädern bespannten Wagen zu einem 51 Jahre alten Landwirt. Einer von ihnen begab sich in das Haus und verlangte „Gastenseid“. Der Soldat verstand sonst kein deutsches Wort. Was er mit dem Gastenseid meine und wollte, konnte der Mann nicht verstehen. Da sagte ihm der Soldat am Arm, zog ihn gegen die Tür und sagte: „Alles hopp!“ Er ließ ihn dann wieder los, holte keine Briefstange hervor und zeigte Geld. In der Meinung, der Soldat wolle Geld, holte der Landwirt einen Hundertmarktschein, den er dem Soldaten geben wollte. Der nahm den Schein nicht, sondern führte den Mann hinaus auf den Hof. Die Tochter des Landwirts holte von der Straße drei Orangen, die man festhielt, daß der Soldat Kartoffeln wollte. Der Landwirt holte nun einen Korb mit Kartoffeln heraus, die er in den Wagen legte, dabei erklärte er, sein Haus habe sei 8 Personen stark, weshalb er nicht mehr Kartoffeln abgeben könne.

Die inoffiziellen wieder aufgehobene Verhaftung des Oberpostsekretärs Frey und des Redakteurs, Lichte soll sich auch unter Beschimpfung durch die Offiziere und Mannschaften. Dabei erklärte der Offizier, der die Verhafteten einem Verhör unterzog und sie schließlich wieder frei ließ, er werde ihnen bei nachmaligem Vorkommen ihrer „Begehren“ Ohrfeigen und Fußtritte verabreichen. Daß man es hier nicht nur mit Drohungen allein zu tun hat, weiß man aus den Erfahrungen im Rheinland und im Ruhrgebiet.

Aus Offenburg wird ferner gemeldet, daß von den französischen Einbrüchlingen die jetzt 150 Wohnungen und Zimmer beschlagnahmt worden seien. Durch die Offenherzigkeit einer französischen Ordnung wurde bekannt, daß bei den französischen Generalkommanden der Schwarzwald bis Treiberg abgeteilt ist. (Welche auch diese Ordnung die Nachricht aus nur verbreiten, um die Bevölkerung durcheinander zu machen. Schriftl.)

Protest des Badischen Landtags

In Gegenwart sämtlicher Minister nahm gestern der Haushaltsausschuh Stellung zu der Besetzung badischen Gebietes durch die Franzosen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. R a r u m (Soz.) führte dabei u. a. aus:

Da der Badische Landtag zurzeit nicht versammelt ist, erscheint es Pflicht des Haushaltsausschusses, ebenso feierlich, wie dies von der badischen und der Reichsregierung geschieht, Protest zu erheben gegen die Besetzung badischen Gebietes durch Frankreich. Empörung, Trauer und Schmerz sind die Gefühle, die alle Badener angefaßt der Vorgänge in Appenweier und Offenburg erfüllen. Die Vertreter des badischen Volkes erwarten von den Besatzern im neuvergebenen Gebiet, daß sie mit derselben Standhaftigkeit, wie dies im Ruhrgebiet geschieht, gegenüber aller Bedrängnis aushalten. Sie geben zugleich den Volksgenossen die Zusicherung, daß von Badischen Landtag in Uebereinstimmung mit dem badischen Staatsministerium alles geschehen wird, was notwendig ist, um die Leiden der Bevölkerung zu lindern und sie in ihrem Ausdauern zu bestärken. Nicht in einer Hurrafstimmung, sondern in einem ersten Gedanken an die Zukunft wollen wir die Ereignisse hinhinnehmen. Wir sind uns bewußt, daß in dem Ringen zweier Völker im Ruhrgebiet und in Mittelbaden eine furchtbare Gefahr für das Schicksal des deutschen Volkes, aber auch für das Schicksal Europas begründet ist. Wir können nur wünschen, daß auf allen Seiten Einsicht für diese Gefahr vorhanden ist.

Diesen Ausführungen trat der Haushaltsausschuh bei. Lediglich der kommunistische Vertreter erklärte, daß er nicht mit allen Ausführungen einverstanden sei und verwies dabei auf seine in der letzten Sitzung des Badischen Landtags in der Vollstund abgegebenen Erklärungen. Der Staatspräsident Kimmich moderte Mittelungen über die Lage im besetzten Gebiet und über die Maßnahmen, die von der Regierung bisher ergriffen worden sind und welche die Billigung des Haushaltsausschusses fanden.

Nach dem Bruche in Lausanne

(Von unserem Mitarbeiter)

London, 8. Febr.

Zwei Konferenzen sind unter dem Kabinett Bonar Law gescheitert; in beiden Fällen behaupten französische Blätter, daß die Bonar Regierung daran schuld sei, so meldet die „Times“ aus Paris. Welche Rolle aber spielte der französische Vertreter Bonapard in der Moskauer Frage? Die „Times“ behauptet, er habe die Türken veranlaßt, das Schiedsgericht des Völkerbundes abzulehnen, und zwar infolge einer Weisung Polincars, der behauptete, man werde sobald die Entscheidung über den rechtlichen Vorgang in dem Ruhrunternehmen Frankreichs und Belgiens dem Völkerbund anheimstellen. Polincare suchte in Lausanne jede Möglichkeit einer außerhalb der alliierten Diplomatie zu erreichenden Lösung zu verhindern, weil ihm Annullieren im jetzigen kritischen Augenblick höchst unangenehm sein würden. Die „Times“ stellt deshalb den Abbruch der Lausanner Konferenz auf das Schuldkonto Frankreichs. Die Türken führten, nach Meinung des Blattes, die „Schicks“ innerhalb der englisch-französischen Entente; sie erkannten, daß das Einverständnis zwischen den beiden Weltmächten nur mehr auf „einer schnell verbliebenen Tradition“ beruhe; sie wollten nach orientalischer Art die beiden „Freunde“ gegeneinander ausspielen. Polincare wäre beinahe soweit gegangen, daß er mit Ankara direkt verhandelt hätte. Er gab den Plan auf, denn — so berichtet die „Times“ — ein Sonderpaß zwischen Ankara und Paris würde unabweislich den Riß durch den Versailler Vertrag noch tiefer geschnitten haben.

Man sieht, die französische Regierungspresse schreibt das Fiasco in Lausanne Lord Curzon zu, die englische erhebt gegen Polincare Vorwürfe und Wendungen vorläufig und leitet daraus die Ablehnung Kemal Paschas ab. Je nach der politischen Richtung der englischen Presse, werden die Klagen über Frankreichs schwankende Haltung in Lausanne maßvoller oder schärfer formuliert. Die konservativen Organe, wie „Daily Telegraph“ und „Daily Express“, eigentlich Regierungsblätter, sprechen sich dahin aus, daß Polincare vor Beginn des Ruhrkrieges eine türkenfreundliche Politik betrieb, das von Franklin-Roosevelt mit Ankara geschlossene Bündnis ebenso verteidigte, wie er die Bündnisbeziehungen zwischen der Türkei und England berücksichtigt. Unmittelbar nach dem Einfall ins Ruhrgebiet forcierte das Bonar Kabinett seinen Kurs in ausfallender schneller Art und Weise. Zuerst verurteilten die polenarischen Blätter, die Türken seien „magios“ und „hegeotrunken“, dann erklärten sie, Frankreich habe sich verpflichtet, in Lausanne keine entente-fremde Bestimmung zu befehlen. Die Ruhr ist uns wichtiger als Ankara“, schrieb ein offizielles Pariser Blatt. Doch Kemal Pascha änderte den Kurs nicht, den er vom ersten Tage eingeschlagen hatte: vollständige politische und wirtschaftliche Befreiung der Türkei.

Sieht man von den Pressestimmen ab, so läßt sich in politischen und sozialen Kreisen eine Bewegung zugunsten des unter Verhandlungen zwischen England und der Türkei erkennen. So prägt sich immer mehr in der hier vorherrschenden politischen Meinung die Tendenz aus, das Zusammenwirken mit den Vereinigten Staaten zu konsolidieren. Nach Annahme des amerikanischen Schuldentilgungsvorschlages, der die Verpflichtung englischer Zinszahlungen entbehrt, ist ein wichtiges finanzpolitisches Hindernis aus dem Wege geräumt worden. In der allernächsten Zeit sollen englisch-amerikanische Verhandlungen über eine Wünderung der amerikanischen Hochzinspolitik beginnen. Von englischer Seite wird vorgeschlagen, den amerikanischen Handel in den britischen Dominien entsprechend zu begünstigen. Der Bedanke einer anglo-amerikanischen Wirtschafts- und Handelskonferenz wird in Remporter Kreisen reger erörtert. Die Vereinigten Staaten sind an einem gemeinschaftlichen Vorgehen mit England in Kleinasien lebhaft interessiert, wie sich aus einer Rede des Botschafters Harve, in der hiesigen Wam! Society erkennen läßt. Daß in Ankara die Meinung, mit den Kapitalisten Englands und der Vereinigten Staaten zu unterhandeln besteht, darüber geben die kürzlich erschienenen Vorträge der türkischen Regierungsoffiziere Aufschluß. Im „Daily Telegraph“ werden diese Stimmen vollständig veröffentlicht, weil sie einen großen Reizkreis interessieren.

Es scheint, daß die Regierung Bonar Law nach dem gescheiterten Friedenskongreß in Lausanne sowohl die Stürzung der englisch-amerikanischen Beziehungen erstrebt, als auch den — bereits in dem Wahlprogramm Bonar Law — verkündeten Renaissance der interdominialen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen. Diese Richtlinie bedeutet ein Abdrücken von Frankreich und von Europa. Solange in Lausanne verhandelt wurde, unterdrückte man hier das Unbehagen, durch Frankreich in europäische Konflikte gedrängt zu werden. Nach dem Bruche werden die Stimmen: „Weg von Europa, wir haben andere Sorgen“ immer lauter. In drei Hochversammlungen englischer und kolonialer Großhändler sprachen sich die Vorstehenden für die Losmachung von dem europäischen Chaos“ aus, deutlich darauf hinweisend, daß Frankreich die Führung in der Neuorganisation der europäischen Wirtschaftsverhältnisse an sich gerissen habe und entschlossen sei, selbst die endgültigen Entscheidungen zu treffen.

Schwächer als diese Richtung, und auch weniger beachtet, ist eine in hochkonservativen Kreisen herrschende Bewegung zugunsten des englisch-französischen Schutzvertrages (sowohl unter amerikanischer Beihilfe). Diese an der Bundesgenossenschaft mit Frankreich stark interessierten Politiker — zu denen auch Grey gehört — verlangen, daß Bonar Law das Memorandum von Cannes noch einmal zur Diskussion stellen möge. Trotz dem gescheiterten Konferenzen von Paris und Lausanne, glauben sie an die Möglichkeit eines soliden Freundschaftsverhältnisses mit Frankreich, wenn England den Schutzvertrag in bindender Form abschließen würde; und sie geben sich der Hoffnung hin, das Entwaffnungsproblem auf diesem Wege zu lösen. In diesen Kreisen herrscht auch die vage Zuversicht, Frankreich werde, im Fall eines Schutzvertrages, die Klärung des skandinavischen Rhetusers akzeptieren. Als Voraussetzung würde dienen, daß Deutschland die im Versailler Vertrag und durch den Völkerbund — nach Abstimmung in Oberösterreich — geschlossenen Obergrenzen anerkennt; dadurch wäre England in der Lage, den Schutzvertrag auch auf die deutsch-polnische Grenze auszudehnen, was Polincars Forderung ist.

Nach Lausanne befinden wir uns am Wendepunkt; entweder los von Europa, oder Gewährung eines Schutzvertrages an Frankreich, unter der Bedingung, daß der Friede auf dem Kontinent verankert wird“, so spricht sich der Konföderale Salisbury, der Sohn des großen englischen Staatsmannes, aus. Er redet mit einer Wiederholung der Lausanner Konferenz nach Klärung des englisch-französischen Meinungsgegenstandes betriebs der Entschuldigungsfrage. Als Vertreter des gleichen politischen Gedankens gilt Lord Derby, der Reichsminister im Kabinett Bonar Law.

Lord Grey hat die Führung der liberalen Opposition im Oberhaus übernommen. Das amerikanische Repräsentantenhaus hat das Abkommen mit Großbritannien fast einstimmig angenommen.

Die Stimmung in Frankreich

Der gestrige Pariser Botsenbericht bezeichnet ein weiteres Sinken des Frankens und einen kleinen Aufstieg des Raets. Die öffentliche Meinung beginnt erregt zu werden. Die Drohungen in den Pariser Blättern beweisen nur, sagt das „S. Z.“, daß die französische Propaganda nicht mehr weiß, auf welche Art die Stimmung aufrechterhalten werden soll.

Londoner Blätter bringen Pariser Meldungen über die Unzufriedenheit mit den bisherigen Ergebnissen der Rubrikation in Frankreich. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ meldet, in französischen Kreisen habe man den übertriebenen Optimismus der französischen Regierung satt. Man sei äußerst kritisch geworden und es werde die Forderung erhoben, die Wahrheit bekanntzugeben.

Das Ergebnis der Brüsseler Verhandlungen

Die Agence Belge meldet, daß bei den Verhandlungen zwischen den belgischen und französischen Ministern in Brüssel alle Fragen über das Rheinland und das Ruhrgebiet geregelt wurden. Es sei beschlossen worden, alle Verletzungen zu treffen, um der Desorganisation im Eisenbahn- und Schiffsahrtswesen entgegenzutreten.

Die „Sourde Industrie“ aus Brüssel erklärt, daß bei den Verhandlungen auch zur Sprache gekommen seien, ob man das alt- und neubelgische Gebiet nicht doch einer einzigen Persönlichkeit unterstellen solle.

Die lieben Nachbarn

Nachdem vor einigen Tagen sich der tschechische Außenminister Dr. Beneš gemüht gesehen hatte, Poincarés Gewaltpolitik zu beschönigen und die Behauptung wiederzugeben, daß „gewisse deutsche Kreise“ bemüht auf den Bankrott Deutschlands hinarbeiteten, um sich ihrer Vertragsverpflichtungen zu entziehen, hat jetzt auch der polnische Außenminister sich zur Rubrikation geäußert.

Herr Strzyski hat die Meinung vertreten, daß nur eine polnisch-französische Freundschaft einen Frieden ohne Kanonen und Karabiner gewährleisten könne und auch er hielt es für richtig, Deutschland einen mangelnden Erfüllungswillen hinsichtlich seiner vertraglichen Verpflichtungen vorzuerwerfen. Die Ausführungen des polnischen Außenministers über die Entente gipfeln in den in diesen Tagen besonders grotesk anmutenden Worten, daß sie innerlich gefestigt denn je sei. Hiermit stimmt es nun freilich nicht recht überein, wenn die Garantierung eines europäischen Friedens und die Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts, das wohl nur nach in der Phantasie des Herrn Strzyski existiert, von einem Hand in Hand arbeiten Polens und Frankreichs abhängt.

Französische „Freiheit“ Verurteilungen

Staatsanwalt Dr. Schröder in Mainz, der am Tag: des Thronprozesses, als die Angeklagten während der Mittagspause abgeführt wurden, einen Hochruf ausbrachte, ist vom Richtergericht wegen feindseliger Rundgebung in Abwesenheit zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden. Der 19jährige Arbeiter Ferd. Gabriel aus Gießen erhielt wegen Teilnahme an den Rundgebungen vor dem Gerichtsgebäude 2 Monate Gefängnis. Der 67 Jahre alte Oberpostsekretär Wandel aus Mainz erhielt 6 Monate Gefängnis, weil er bei den Rundgebungen Drohungen ausgesprochen haben soll. Ein Gerichtsreferendar wurde zu 3 Jahren Gefängnis und 300 Franken Geldstrafe verurteilt, weil er bei seiner Verhaftung Widerstand geleistet hat. Der Goldarbeiter Paul Niemann aus Zell an der Mosel und der Direktor des Finanzamtes in Zell Bernhard Reusenburg wurden zu einem Jahre Gefängnis mit Strafzahlung verurteilt, weil sie einem Befehl des zuständigen Kreisdelegierten der Internationalen Rheinlandkommission, ihm die Genehmigungen und Ausgaben ihrer Kreise vom 20. Januar vorzulegen, in höflicher, aber bestimmter Form abgelehnt hätten.

Zum 70. Geburtstag Victor Goldschmidts

Der hochangesehene Heidelberger Mineraloge, Professor Victor Goldschmidt, ein Gelehrter von Welt, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Er wurde am 10. Februar 1853 in Mainz geboren als Sohn eines Kaufmanns. Auf Wunsch des Vaters, der aus Victor einen Ingenieur machen wollte, kam er nach dem 1870 bestandenen Abiturientenexamen auf die Gewerbeschule nach Berlin. Dort drückte die Großstadt mit ihrem Ruf nach Bildung, die gemaltigen politischen Ereignisse mit den Siegesfeierlichkeiten von 1871, die großen Verfassungskämpfe der Zeit in Politik, Wissenschaft und Kunst, Altmair und Wölke, die er im Parlament sprechen hörte, Raudtm mit seinem Quartier im Hause des Kapellmeisters Bernhard Scholz, Adolf Wenzel und Berthold Auerbach im Hause seines Vaters Fritz Wenzel, die Persönlichkeit Richard Wagners, der zum ersten Mal wieder in Berlin Aufführungen leitete und unter dessen Leitung er als Mitglied des Sternschen Gesangsvereins sang, auf ihn. Alles das leitete auf dem jungen Studenten so sehr, daß er fast hoffnungslos selbst etwas zu leisten zu Hause erklärte, er gebe nicht mehr nach Berlin. Zum Schicksal ihm kein Vater nach Freiburg i. S. auf die Bergakademie, damit er Hütteningenieur werden sollte. Hier lernte er Rut und Selbstvertrauen und verbrachte auf der Bergakademie eine glückliche Studentenzeit. 1874/75 diente er beim 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 28. In seiner militärischen Laufbahn hat er es bis zum Leutnant und Oberleutnant gebracht.

1875-78 war V. Goldschmidt Assistent in Freiberg bei Theodor Richter für Hüttenkunde, Probierkunst und Petrographie. 1878 studierte er an der Universität München organische Chemie im Laboratorium Adolf von Baeyers. 1879 beschloß er sich in Heidelberg mit Mineralogie und Petrographie bei Rosenbusch. 1880 promovierte er auf Grund einer Dissertation über mechanische Gesteinsanalyse. Durch Ueberarbeitung hatten seine Reisen sehr gelitten und zur Erhaltung ging er einen Winter nach Braubach in die Braubacher Hütte. In dieser Zeit wurden die Grundzüge für die Morphologie der Kristalle mit Hilfe der gnomonischen Projektion gelegt. Von 1882 bis 1887 hielt er sich in Wien auf und trat in regen wissenschaftlichen Verkehr mit Dr. Brezina vom Hofmuseum und dem Geologen der Reichsanstalt, besonders mit Baron von Sauton. Hier begann Goldschmidt die Zusammenfassung aller bekannten Kristallformen zum Zweck der Kristallformen aller Mineralien, um mit Hilfe dieser Zusammenstellung der Gesteine bestimmen zu können, die er bei der gnomonischen Projektion der Kristallformen der formentreichen Kristallarten, bei Quarz, Kalkspat, Kalksilber u. a. hundert zu haben glaubte. Diese Gesteine haben sich in der Folge bewährt und führten später zur Auffindung der Gesteine der Diagenese und Complication. Die Großstadt mit ihrem Hüttenwerk

Das französische Militärpolizeigericht Koblenz verurteilte den evangelischen Pfarrer Conrad aus Baderach, weil er angeblich die Besatzungstruppen beschimpft und zur Störung der Ruhe und Ordnung aufgefordert haben soll, zu 1000 Mark, den evangelischen Pfarrer Kellscath aus Simmern wegen desselben „Bergehens“ zu 2000 Mark Geldstrafe.

Ausstellungen

Freilos ausgewiesen wurden aus Teiler Bürgermeister Oster, der Stellvertreter des bereits ausgewiesenen Oberbürgermeisters, ferner vom Hindenburg-Gymnasium Direktor Professor Kirstein, Professor Eisen, Studienrat Dr. Schuch, Dr. Christoffel, Studienassessor Dr. Böttich, Gymnasiallehrer Baas sowie der Hausmeister Ritz, vom Hauptkassant Johannebrücke die Kassakreiere-Ronde und Robinson, vom Hauptkassant Römerbrücke die Oberkreiere-Ronde Wäntner und Trefzel. Den Familien wurde eine Frist von 4 Tagen gewährt.

Aus der Pfalz wurden ausgewiesen: der Lateinlehrer Professor Jakob Hornbach aus Bergzabern, Vizepräsident des Kriegervereins in Bergzabern, und der Bezirksgeometer Georg Weder, Vorkämpfer des Kriegervereins Bergzabern. Beide wurden in Speyer über die Rheinbrücke gebracht und im rechtsrheinischen unbesetzten Gebiet abgelegt.

Die „Freiheit der Presse“

Elma ein Dutzend Zeitungen aus dem besetzten und unbesetzten Gebiet ist auf kürzere oder längere Dauer verboten worden. Der Buchdruckereibesitzer Frey Sommer (Verlag der Emler Zeitung und der Dezer Zeitung) sowie der Schriftsteller dieser Blätter, Robert Bruchhäuser, nebst ihren Familien sind ausgewiesen worden.

Unter der Ueberschrift „Ein geschwindiges Verbot der Rdn. Zeitung“ bringt das Blatt die Mitteilung, daß die Franzosen in Venzig bei Eberfeld ein großes Material anlagern ließen, das den Einwohnern das Lesen der „Rdn. Ztg.“ mit der Begründung verweigert, daß alles, was in dieser Zeitung stehe, unwahr sei. Die „Rdn. Ztg.“ erklärt in dem Verbot einen Verstoß gegen das Rheinlandsabkommen.

Ihre „Erfolge“

Nach einer Meldung des Vorwärts aus Mainz sind bisher alle Versuche, die zahlreichen zwischen Bingen und Mainz liegenden Rheindampfer durch französische Militär in Fahrt zu bringen, gescheitert. Einige von den Franzosen zusammengepöbelte Schiffsleute konnten nicht in Fahrt gesetzt werden. Die Schiffsleute des Rheins und seiner Nebenflüsse haben erneut beschlossen, den Kampf mit unvermindelter Entschiedenheit fortzuführen.

Französisches Vertuschungsmanöver

Die Pariser Morgenblätter haben es nicht für notwendig erachtet, die deutschen Ziffern über die Kohlenlieferungen nach Frankreich zu veröffentlichen. Das ist vom französischen Gesichtspunkt aus verständlich, denn die französische öffentliche Meinung würde es nicht begreifen, warum wegen einer so kleinen Differenz eine militärische Expedition mit den größten Mitteln nach dem Ruhrgebiet unternommen werden mußte.

Die Verkehlung in der Pfalz

Cudwigshafen a. Rh., 10. Febr. Ein Teil des Personals der Reichsbahndirektion Ludwigshafen a. Rh. hat auf die Zusage der militärischen Unterkommission, daß es völlig ungehindert und nur nach den Befehlen der deutschen Behörden arbeiten könne, gestern nachmittag die Arbeit in seinen alten Büros wieder begonnen. Es handelt sich nur um das Personal, das für die Abfertigung der Güter- und Lohnzahlungen in Betracht kommt. Das sonstige Personal der Reichsbahndirektion hat noch keinen Zutritt zum Direktionsgebäude; seine anderwärts Unterbringung ist im Gange. Die Erhebung der 10. Gesehite (Anfragen, Beschwerden, Entschuldigungsansprüche usw.) ist unter diesen Umständen äußerst erschwert und steht naturgemäß zur Zeit. Der Zugverkehr ist im allgemeinen regelmäßig. Bessern wurde vom franz. Eisenbahnpersonal ein sogen. wilder Zug von Landau nach Koblenz gefahren.

Beleidigung des Reichspräsidenten

Berlin, 10. Febr. (Von unj. Berliner Büro.) Auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik hat der Berliner Polizeipräsident die Periodische Druckschrift „Politische Wochenschrift“ auf die Dauer von 3 Monaten verboten. Zu diesem Verbot müssen die politisch parlamentarischen Nachrichten zu werden, bereits wenige Tage nach dem Einmarsch der Franzosen ins Ruhrgebiet hat diese Druckschrift in einem Artikel „Wann wird Berlin Sturmzeit“ die Behauptung aufgestellt, daß bereits von einer entscheidenden Stelle mit deutscher Wirkung die Fernleitung der Front betrieben werde. Diese Behauptung spielte auf den Reichspräsidenten an. Wörtlich heißt es weiter: „Wir wissen längst, daß der überparteiliche Reichspräsident Ebert alles andere als ein überparteilicher Mann ist, er vertritt die Interessen seiner Partei und hat mit großem Geschick vor diese Parteilichkeit sein Amt gestellt. Auch heute ist Herr Ebert an der Arbeit, der nationalen Bewegung einen Riegel vorzuschleichen.“ Auch von dem preußischen Innenminister Seevering wurde in dem Artikel die Behauptung aufgestellt, daß er in den Ruhrkämpfen 1920 seine Stellung als Staatskommissar zur Herstellung der Ordnung schuldig dazu benutzt habe, die Interessen seiner Partei wahrzunehmen. Die P. P. R. bemerken dazu, daß diese Ausführungen als eine Beschimpfung und Verleumdung von Mitgliedern der republikanischen Regierung des

Reichs und Preußens und damit auch als eine Beschimpfung und Verleumdung der verfassungsmäßigen republikanischen Staatsform zu betrachten sei und deshalb das Verbot verhängt wurde.

Deutsches Reich

Angruppierung in der Angestelltenbewegung. In diesen Tagen ist in Berlin die Gründung einer Spitzenorganisation von Angestellten-Gewerkschaften vollzogen worden. Es handelt sich um solche Gewerkschaften, die den Forderungen an die Spitze ihrer organisierten Bestrebungen gestellt haben und die bisherige Zersplitterung der Angestellten nach parteipolitischen, religiösen und ökonomischen Einstellungen grundsätzlich bekämpfen, um dadurch die Einheit aller Arbeitnehmer herbeizuführen. Wirtschaftstriebe (sogen. gelbe) Verbände sind von der Aufnahme ausgeschlossen. Das Tätigkeitsgebiet der neuen Spitzenorganisation liegt in erster Linie auf sozialem und wirtschaftspolitischen Gebiete. Die Spitzenorganisation führt den Namen: Arbeitsgemeinschaft der Fachgewerkschaften (Adfa), 10, Berlin. Sie wird zunächst gebildet von den Verbänden: Allgemeiner Verband der Beschäftigten der Post, Kunst- und Metallhandels, Leipzig-R., Reichsverband der Kantongewerkschaften, Berlin (2), Reichsverband deutscher Bergbauangestellten, Essen. Der Anschluß weiterer Verbände steht bevor.

Einführung des französischen Sprachunterrichts in Bayern. Das bayerische Ministerium für Unterricht und Kultus wird in den nächsten Tagen einen Erlass herausgeben, durch den der französische Sprachunterricht an den bayerischen Mittelschulen ganz bedeutend eingeschränkt und hinter das Englische an die zweite Stelle gerückt wird. An den humanistischen Gymnasien wird Englisch Pflichtfach, Französisch nur Wahlfach bleiben.

Aufklärung über Herrn Meune. In dem Organ des deutschen Eisenbahnerverbandes wird der Beweis erbracht, daß der ehemalige Eisenbahner Meune, der Führer im vorjährigen Eisenbahnerstreik, der das deutsche Wirtschaftswesen erheblich schädigte, der kommunistischen Partei zum mindesten sehr nahe steht und daß der verbrecherische Streik im Vorjahre 1920 in unchristliche Weise durch eine erhebliche Rolle gespielt haben. Auf Veranlassung dieses laubenden Herrn ist im Vorjahre auch der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund gegründet worden.

Badische Politik

Adolf Ged. Der bekannte badische Politiker, Reichstagsabgeordneter Adolf Ged. in Offenburg, vollendete am Freitag sein 70. Lebensjahr. Bevor er der sozialdemokratischen Partei angehört, war Adolf Ged. Schriftführer der damaligen Deutschen Volkspartei und Redakteur der „Frankfurter Zeitung“. In der sozialdemokratischen Partei stand er auf dem äußersten linken Flügel und bekämpfte dabei scharf die Politik des verfallenen Abgeordneten Kolb. Als die Unabhängige Sozialdemokratische Partei ins Leben gerufen wurde, trat er dieser bei. Die Vereinigung der beiden Parteien führte ihn dann wieder zur Gesamtpartei zurück. Lange Jahre gehörte Adolf Ged. dem Badischen Landtag an und ist seit 1908, mit einer Unterbrechung von 1912 bis 1919, Mitglied des Reichstags.

Letzte Meldungen

Schweres Grubenunglück in England

London, 10. Febr. Reuter meldet aus Denver, daß infolge einer Explosion im Steinkohlenbergwerk Dawson 122 Bergarbeiter verunglückt worden sind. Bisher sind 100 Tote geborgen worden. Eine weitere unbestimmte Anzahl spricht von 400 Toten.

Berlin, 10. Febr. (Von unfern Berliner Büro.) Frhr. Cornarius v. Hentl, einer der letzten großen Politiker, die noch in die Bismarckzeit hineingezeichnet, vollendet am 10. Februar sein 80. Lebensjahr.

London, 10. Februar. Der Londoner Bankier Japhet hat 20 Millionen £ für die Ruhrhilfe gestiftet. Warschau, 10. Febr. Der Metropoliten der selbständigen orthodoxen Kirche Polens wurde von dem Archimandriten von Cholm Rathenow erschossen. Der Grund der Tat ist damit zu suchen, daß der Metropoliten den polnischen Bestrebungen entgegenkam, durch die die orthodoxe Kirche Polens von der russischen Kirche losgelöst werden soll.

Wetzheim, 10. Febr. Vom Hochwasser des Rheins wurde unsere Stadt betroffen. Am Sonntag überflutete es die niedergelegenen Stellen der Stadt, und am Montag überflutete es auch die Hauptverkehrsstraße — die Brückengasse — von Subert bis zum Marktplatz bei Wör —, so daß der Verkehr nur auf Stegen durch die Kapellengasse bewerkstelligt werden konnte. Inzwischen ist das Wasser wieder erheblich gesunken.

Die Steuerkurse

sämtlicher deutschen Börsen sind einzusehen im Druckerei-Büro des Mannheimer General-Anzeigers gegen Vergütung von Mk. 100.—, die der Ruhrhilfe zuzufleßen. Anmeldung beim Pförtner.

Widerpruch gegen die Nobelpreisverleihung an Einstein

Der berühmte Heidelberger Physiker, Geheimrat Leonard, selbst Träger des Nobelpreises für Physik, hat bei der Schwedischen Akademie der Wissenschaften und dem Nobelpreisamt für Physik Widerspruch erhoben gegen die Verleihung des Nobelpreises an Prof. Einstein, ein Vorgang, der in wissenschaftlichen Kreisen das größte Aufsehen erregt.

Dem Schreiben Lenards entnehmen wir darüber folgendes: „Die Preisverteilung an Herrn Einstein ist zwar, wie ich erkläre, nicht für seine „Relativitätstheorie“ oder „Gravitationstheorie“ erfolgt, sondern für Veröffentlichung anderer Gedanken, die nicht so sehr auf Widerspruch gestossen sind, vielmehr in gewissem Sinne sich bewährt haben. Ich kann aber die Mittelung von Gedanken ohne Erfahrungsprüfung, von Gedanken also, die ebenso gut falsch als richtig sein können, von bloßen Hypothesen, überhaupt nicht als Naturforschereleistung ansehen.“

Was im besonderen die Arbeit über einen die Erzeugung und Verwandlung des Lichtes betreffenden heuristischen Gesichtspunkt“ (Ann. d. Phys. 17, S. 147, 1905) anlangt, so wissen Sachverständige und historisch Bewanderte, was übrigens aus der Arbeit selbst auch deutlich hervorgeht, daß darin nichts Neues ist, was dort auch sichergestellt worden wäre, und nichts Sicherstelltes, was neu wäre, ja, daß überhaupt physikalisch nichts Neues darin enthalten ist als die Annahme, daß Herrn Lenards „Energieelemente“ nicht so sehr Energieelemente als vielmehr Äquivalente seien, deren Wesen aber unerörtert bleibt und die wieder, wie bei Herrn Einstein, nur formal als Rechnungsgroßen auftreten. Mehr als eine Zusammenfassung dieser Erkenntnisse mit geringen hypothetischen Hinzufügungen enthält Herrn Einsteins Arbeit nicht.

Was die Wichtigkeit von Herrn Einsteins „Relativitätstheorie“ oder „Gravitationstheorie“ klar oder auch nur wahrscheinlich gemacht werden ist — und das sind heute schon viele Verständige —, der wird bei dem großen Elter, mit welchem diese „Theorien“ aller Welt aufgedrängt worden sind, und mit welchen deren Urheber von vielen Seiten zu haben verurteilt worden ist, nichts anderes in der geschriebenen Preisverteilung an Herrn Einstein sehen als eine Auslösung bezwecken zu vermeiden, die einen Preis für Herrn Einstein gewährt hätte.

Aus allen diesen Gesichtspunkten bedauere ich es auf das lebhafteste, daß die Schwedische Akademie und ihr Nobelpreisamt nicht

Städtische Nachrichten

Arbeitsfürsorge für Schwerbeschädigte

Von der Amal. den Fürsorgestelle der Kriegsbeschädigten... und Kriegshinterbliebenen fürsorge Mannheim...

Die Arbeitsfürsorge für Schwerbeschädigte aufgrund des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 6. April 1920...

Gegenüber dem vorletzten Jahre ist erfreulicherweise ein kleiner Fortschritt zu verzeichnen und es ist zu erwarten, daß sich im Laufe der Zeit der Zustand weiterer Schwerbeschädigter bessern wird...

Besonders zu erwähnen ist, daß gerade die mit den schwersten körperlichen Verletzungen, wie Doppelbeinamputierten und vor allem die vollständig Erblindeten, alle im Erwerbsleben stehen...

Im letzten Jahre konnten 245 Schwerbeschädigte wieder dem Erwerbsleben zugeführt werden. Die Unterbringung der Schwerbeschädigten und damit ihre Eingliederung in den Arbeitsprozeß...

Auch die Bezahlung der Schwerbeschädigten hat in einzelnen Fällen Veranlassung zum Eingreifen.

Die Arbeitsfürsorge für Schwerbeschädigte wurde im vergangenen Jahre von 3750 Personen — Schwerbeschädigten und Arbeitsgebern — wegen Einkommens- und Einkommensfragen...

genügend klaren germanischen Geist hat aufbringen können, um solcher Täuschung zu entgehen. Mein Bedauern ist um so stärker, als bei der berechtigten Aufmerksamkeit, die Nobelpreise erregen...

Jerusalem, 9. Febr. Professor Einstein hat in der diesigen jüdischen Universität einen Vortrag über die Relativitätstheorie gehalten.

Theater und Musik

Über die gekürzte Aufführung des neuinstudierten Ibsen-Schauspiels „Die Wildente“ im Nationaltheater können wir wegen Erkrankung unseres Referenten erst nach der zweiten Aufführung berichten.

Theaternachricht. Unter Erich Kleibers musikalischer Leitung wird morgen Sonntag Humperdincks Märchenoper „Lulig und Linder“ in der Fassung der Rheinischen Musikvereine wiederholt.

Württembergisches Landes-Theater. Nach der beachtenswerten Aufführung von Werfels „Schweiger“ hat das Einzigartige Schauspiel mit der Erstaufführung der Dreizehnte des Hippolytos...

Das Württembergische Landes-Theater. Nach der beachtenswerten Aufführung von Werfels „Schweiger“ hat das Einzigartige Schauspiel mit der Erstaufführung der Dreizehnte des Hippolytos...

Französische Ueberwachungsmaßnahmen

Die Handelskammer Mannheim teilt uns mit: Wie wir durch eine Pressenote bereits am Mittwoch, den 7. d. M. den interessierten Kreisen zur Kenntnis gebracht haben...

1. Prüfung, ob die für den Versand nach dem Ausland bestimmten oder aus dem Ausland hereintransportierten Waren mit einer Bewilligung der von französischen Beamten befehligten Emiser Bewilligungsstelle versehen sind;

2. Kontrolle, ob die Ein- und Ausfuhrvorschriften der Rheinlandkommission, wie sie in den Ordnummen 132—136 ausgeführt sind, nicht umgangen werden, insbesondere, ob nicht die zum Versand nach dem Ausland bestimmten Waren über das unbesetzte Gebiet geleitet werden;

3. festzustellen, ob die von der Rheinlandkommission neuerdings erlassenen strikten Ausfuhrverbote aus dem besetzten Gebiet eingehalten werden.

Derartige Ausfuhrverbote sind erteilt für Kohle, Holz, Brennmaterial und andere mineralische Brennstoffe, Wenzol, Steinkohlenteer, Ammoniumsulfat und alle aus Steinkohle gewonnenen Erzeugnisse.

Kraftpostverkehr und Postvorschriften

im neubefreiten badischen Gebiet

Auf der Strecke Achern-Renschen-Appenweier-Offenburg ist ein Kraftpostverkehr eingerichtet worden. Der erste Wagen geht morgens 7 Uhr in Renschen ab und trifft um 7.45 Uhr in Offenburg ein.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Franzosen im neubefreiten badischen Gebiet eine Postkontrolle eingeführt haben. Die mit den Kraftposten fahrenden Reisenden müssen im Besitze der für Reisen in das besetzte Gebiet erforderlichen Ausweise sein.

Die Marien-Apothek in Mannheim-Neckarau. Die persönliche Berechtigung zum Betrieb der Marien-Apothek in Mannheim-Neckarau wird zur Vermeidung ausgeschrieben.

Neue Eisenbahnfahrpläne. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, werden auf der Rheinbahn am 15. Februar die Gütertarife um 100 Prozent, ab 20. Februar die Viehtarife um 60 Prozent und ab 1. März die Personentarife um 100 Prozent erhöht.

Opferfest der Mannheimer Postbeamten. Von der Mannheimer Postbeamten-Gesellschaft wurden für die Reichsgemeinschaftsfeier Mannheim 122 000 M. gespendet und für die Ruderkasse als erste Rate 2 661 000 M. gesammelt.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Georg und Luise Ziegler, geb. Maurer, begehen am heutigen Samstag das Fest der silbernen Hochzeit. Das Ehepaar ist gleichgültig 23 Jahre Abwohner unseres General-Anzeigers.

Die Beamtenbezüge für den Monat Februar. Die am Donnerstag im Reichsfinanzministerium geführten Verhandlungen über die Neuregelung der Bezüge der Beamten für den Monat Februar führten, wie die „F. F. R.“ melden, zu einer Erhöhung des Feuerungszuschusses von 480 auf 942 Prozent.

Wohlfahrtsmärkte für das Ruhrgebiet. Der Reichspostminister beabsichtigt, in der nächsten Zeit zu Gunsten der durch die Besetzung des Ruhrgebietes und des Rheinlandes Geschädigten Wohlfahrtsmärkte herauszugeben. Es sollen dazu vorhandene Marken benutzt werden, die einen Ueberdruck erhalten.

Die Störungen im Postbetrieb. Postpakete und Wertbriefe nach den Orten der Oberpostdirektionsbezirke Aachen und Darmstadt, soweit diese besetzt sind, können nicht angenommen werden. Im Oberpostdirektionsbezirk Trier kann wegen der Besetzung der Bahnhöfe nur ein beschränkter Postbetrieb erfolgen.

Erhöhung der Ertragsleistung für Posten. Eine neue Verfügung ermächtigt die Postämter nun, entsprechend der letzten Erhöhung der Postgebühren, zur Zahlung wesentlich höherer Entschädigungen.

Erhöhung der Ertragsleistung für Posten. Eine neue Verfügung ermächtigt die Postämter nun, entsprechend der letzten Erhöhung der Postgebühren, zur Zahlung wesentlich höherer Entschädigungen.

Über die Frachtmehrfachung für Stiefstößler sind in der Presse in letzter Zeit eine Reihe wichtiger Notizen im Umlauf.

Über die Frachtmehrfachung für Stiefstößler sind in der Presse in letzter Zeit eine Reihe wichtiger Notizen im Umlauf. Wie uns der Badische Bauern-Bund mitteilt, beträgt der Frachtmehrfachung ab 22. Januar der Eborallum und Schwefelsäure seit Mitte dieses Monats um mehr als 20 Prozent.

Über die Frachtmehrfachung für Stiefstößler sind in der Presse in letzter Zeit eine Reihe wichtiger Notizen im Umlauf. Wie uns der Badische Bauern-Bund mitteilt, beträgt der Frachtmehrfachung ab 22. Januar der Eborallum und Schwefelsäure seit Mitte dieses Monats um mehr als 20 Prozent.

Veranstaltungen.

Im Vaterländischen Konzert des Chörengesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen am Sonntag nachmittag singt Herr Seefried „Hilfslied“ von Hilshoff, „Krone“ von Fikner, „Olaus Meierius“ von Löwe und „Ahnentrost“ von Mendelssohn.

Das Aibelungenland-Landesspiel der Frankfurter Volkshilfe Werra-Bezirk bringt am morgigen Sonntag die Darstellung der Aibelungen, Landesheldentaten und heiteren Lagen, daneben aber auch ein reichhaltiges Konzertprogramm mit Volksliedern, Opern- und Operettenspielen und Duetten, Gesungen von Eise und Otto Rogge.

Kommunale Chronik

Die Wohnungsbauabgabe

Der Wohnungsausschuß des Reichstags führte die Beratung der Wohnungsbauabgabe fort. Angenommen wurde gegen den Widerspruch des preussischen und des bayerischen Vertreters ein Antrag des Unterausschusses, für den Hausleistungsfonds einen Beitrag von 20 Mark auf den Kopf der Bevölkerung im Falle einer Wohnungsbauabgabe von 1500 v. H. und von 40 Mark im Falle einer Wohnungsbauabgabe von 3000 v. H. zu erheben.

Kleine Mitteilungen

Der Heidelberger Stadtrat stimmt dem Entwurf einer Gemeindebesetzung über die Erhebung einer Wohnungsluxussteuer in der Stadt Heidelberg mit kleinen Abänderungen zu. Der Entwurf wird dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorgelegt.

Da infolge der Ruhrabschwächung die Kohlenknappheit in der kommenden Zeit noch weiter bedeutend steigen wird, macht in Freiburg die Gewerkschaft darauf aufmerksam, daß von allen Abnehmern größte Sparsamkeit im Gaseverbrauch verlangt wird.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung verabschiedete die Magistratsvorlage über die Verpachtung der Rädelschen Höfen, die nunmehr in die Verwaltung einer privaten Firma übergehen.

Ab 1. Februar beträgt in Duisburg der Preis für Leucht- und Kochgas 400 M. für Gasverbrauch 350 M., für Wasser 190 M. je cbm, für Lichtstrom 700 M., für Kraftstrom 300 M. je kWh.

Aus dem Lande

Heidelberg, 9. Febr. Wie verlautet, ist von der Stadt mit einer weiteren Firma ein Vertrag über die Erwerbung von Gelände in der neuen Industriezone beim Pfaffengrund abgeschlossen worden. Es handelt sich in diesem Falle allerdings nur um eine kleine Fläche, die dort stehen soll.

7. Dossenheim, 8. Febr. Was das letzte Hochwasser hier für Schäden angerichtet hat, das kann nur der ermessen, der die furchtbare verheerende Ueberflutung mit Ries und Geröll auf den Weiden und Feldern selbst angesehen hat.

Opferselbstmord. Ein Mann hat sich in der Pfalz erschossen. Die Leiche wurde am heutigen Samstag in der Pfalz gefunden. Der Selbstmord wurde durch finanzielle Schwierigkeiten herbeigeführt.

Aus der Pfalz

Dogersheim, 10. Febr. Von einem Auto überfahren und schwer verletzt wurde ein Radfahrer auf der Straße zwischen Dogersheim und Ludwigshafen. Der Ueberfahrene, der ins Krankenhaus Ludwigshafen gebracht wurde, hat sich schwer verletzt.

Nachbargebiete

Heilbronn, 10. Febr. Bei Gemmingen wollte ein Einwohner seine Frau und sein Kind mit einem Raucher über den Neckar setzen. Der Raucher kippte und alle drei stürzten in den hochgehenden Fluß.

Neues aus aller Welt - Buchbinderische Opferbereitschaft. Um sich durch eine Spende an der Hilfsaktion für die Ruhrbewohner beteiligen zu können, hat ein pensionierter Offizier, der durch ein körperliches Leiden hart betroffen ist, ein Opfer gebracht.

— Aus der Fremdenlegion. Zwei französische Soldaten der Fremdenlegion, Reichholz und Boden, welche im August vom Kriegsrichter in Oran wegen Ermordung eines ihrer Kameraden zum Tode verurteilt worden waren, wurden am Dienstag hingerichtet.

— Hochwasser und Sturmfluten in Böhmen. Im Riesengebirge, sowie im Böhmerwald ist die Schneeschmelze in vollem Gange und hat überall Hochwasser verursacht. In Kuffitz wurde die Straßenbahn teilweise im Wasser fahren.

— Das Erdbeben bei Hawaii. Wie aus Keenort gemeldet wird, wird der auf der Insel Hawaii durch die Erderschütterungen und Sturzwellen angerichtete Schaden auf 10 Millionen Dollar geschätzt. Die Zahl der Opfer wird auf 10 angegeben.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Table with 2 rows of water level data for Mannheim and Ludwigshafen, showing measurements for various dates in February.

Mannheimer Wetterbericht v. 10. Febr. morgens 7 Uhr. Barometer 733.6 mm. Thermometer 4.5 C. Niederschlag 1.3 Liter auf den qm. Südwest 4, demüßl.

Handel und Industrie

Die Börsenwoche

Die Goldmarktverhältnisse, die in der letzten Zeit unter der Herrschaft der täglich zunehmenden Geldinflation für die Börse ungeachtet des beständigen Anziehens der Geldsätze wenig ins Gewicht gefallen waren, begannen neuerdings eine Rolle zu spielen. War bisher Geld reichlich, wenn auch zu hohen Sätzen, angeboten, so zeigt sich jetzt plötzlich die Erscheinung, daß selbst zu phantastisch hohen Zinssätzen Geld für Börsenzwecke knapp geworden ist. Die Ursachen dieser Geldverknappung sind mannigfacher Natur. Die neue Preis- und Lohnbewegung, die seit dem Einbruch der Franzosen in das Ruhrgebiet, noch verschärft durch die neuen Kohlenpreiserhöhungen, das deutsche Wirtschaftsleben überschwemmt, hat den Bedarf an Umlaufmitteln gewaltig anschwellen lassen. Von neuem sieht sich die Reichsbank zur Schaffung größerer Notenabschnitte gezwungen und wieder konnten die Banken fast täglich dem Verkehr nicht die geforderten Zahlungsmittel zur Verfügung stellen. Die Ruhrbesetzung hat ferner insofern eine Zuspitzung der Geldknappheit gebracht, als das Ruhrgebiet naturgemäß besonders stark mit Zahlungsmitteln versorgt werden mußte. Aus dem besetzten Gebiet fließt aber Geld nur langsam zurück. Ein weiterer Grund der Geldknappheit ist die starke Interventionsfähigkeit der Reichsbank am Devisenmarkt: zur Unterstützung des Marktkurses nahm die Reichsbank im Auslande große Marktbeträge auf. Die Reichsbank nahm auch Krediteinschränkungen vor, um dadurch die Devisenspekulation zur Herausgabe von Devisen zu zwingen, aber gerade dieses Zusammenhänges wegen rechnet man in maßgebenden Kreisen mit einem baldigen Nachlassen der Zuspitzung an Geldmarkt. Große Beträge, die bisher in Devisen festgelegt waren, dürften jetzt, wo durch die Interventionsfähigkeit der Reichsbank und durch ihr Vorgehen gegen die Befehlshaber von Devisen ein recht empfindlicher Druck auf die Devisenkurse erreicht worden ist, frei werden und so den Börsengeldmarkt früher oder später erleichtern. Eine andere Frage ist es freilich, ob auch die Kreditverhältnisse in der Industrie und im Warenhandel in absehbarer Zeit behoben sein werden. Der Warenhandel rüstet sich trotz der Verschlechterung der Geschäftslage doch zu neuen Anschaffungen von Rohstoffen und Waren, und von dieser Seite könnten der Börse gewisse Gefahren drohen, weil gerade die Kreise des Warenhandels in den letzten Monaten angesichts der angespannten Devisenlage nur relativ wenig neue Abschlüsse tätigen. Sie zogen es vor, ihre Betriebskapitalien in Wertpapieren anzulegen.

Erwägungen dieser Art, sowie die undurchsichtige außenpolitische Lage haben an der Börse eine nervöse Unsicherheit hervorgerufen, aber immer wieder zeigte es sich, daß die Erkenntnis von der Wertlosigkeit der Mark die Flucht von größeren Barbeträgen in die Effekten hinein zu einer ständigen Erscheinung macht. Dazu kommt, daß gerade in der letzten Zeit das Ausland besonders große Käufe in deutschen Wertpapieren vornahm. Der Ausverkauf des deutschen Wertpapierbesitzes an das Ausland steht wieder in voller Blüte. Insbesondere richtet sich diese ausländische Kaufkraft auf die westlichen Montanpapiere, weil die Wichtigkeit der Ruhrwerke gewissermaßen der ganzen Welt durch den französischen Einbruch zum Bewußtsein gekommen ist. Das Ausland kauft ferner chemische und elektrische Werte sowie Schiffahrtspapiere. Neben den westlichen Montanwerten trat auch für die Oberschlesier größeres Interesse hervor, wieder sprach man von angeblich aussichtsvollen Verkaufsverhandlungen mit englischen Finanzgruppen. Die Kohlenlage hat ferner die Bedeutung der Braunkohlenpapiere noch mehr hervorgehoben. Am Kallmarkt gingen Deutsche Kall stark nach oben, während die übrigen Kallpapiere unter Realisation zu leiden hatten. Unter den Textilwerten wurden die Werte mit Valutaanschlag, wie Stöhr und Hammer, scharf gestiegen, ferner die Papierwerte auf die Preislage hin. Schiffahrtswerte wurden auf Gerüchte über ein engeres Zusammenarbeiten mit der englischen Großschiffahrt aus dem Markt genommen. Am Petroleummarkt sprach man von neuen Kombinationen. Die Valutawerte bewegten sich bei den rückgängigen Devisenkursen vielfach über der Valutaparität. Bei Canada sprach man von neuen Einflußmöglichkeiten. Türkische Renten wurden mit dem Hinweise gekauft, daß England das osmanische Wirtschaftsleben stark, aus politischen Gründen, unterstützen werde. Am Markt der einheimischen Renten kam im Zusammenhang mit

der Kreditnot Material aus Sparkassenkreisen und aus den Kreisen kleinerer Kapitalisten heraus, dagegen hat das Interesse für Industrieobligationen weiter zugenommen.

Zentralverband der deutschen Metall-Walzwerks- und Hütten-Industrie E. V. in Köln

Dieser Verband hielt in Frankfurt a/M. bei starker Beteiligung unter Leitung seines Vorsitzenden Herrn Generaldirektor Kommerzienrat Ashoff, seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab. Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Ing. Ph. Wieland, Mitglied des Reichstages, wies in einem Vortrage auf den flagranten Rechtsbruch hin, den die Franzosen und Belgier durch den Einmarsch ins Ruhrgebiet begangen hätten. Er betonte die dringende Notwendigkeit, sich fest hinter die Regierung zu stellen und sie in ihrer Politik des moralischen Widerstandes zu unterstützen. Er nahm dann noch zu einigen wirtschaftlichen Fragen Stellung und übte u. a. scharfe Kritik an der Tarifpolitik des Reichsverkehrsministeriums, die darauf hinausläufe, den Etat lediglich durch Tarifserhöhungen im Gleichgewicht zu halten; man vermisse durchgreifende Maßnahmen der Reichsabverwaltung, um Ersparnisse zu machen. Er wies ferner darauf hin, daß man mit größerer Energie, als es bisher geschehen sei, auf den zielbewußten Abbau der Zwangswirtschaft hinarbeiten müsse; die Ausfuhrabgabe und die Außenhandelsstellen müßten so schnell wie möglich beseitigt werden.

* Ein 15-Millionen-Dollarguthaben bei Daimler? Wie ein Berliner Blatt meldet soll bei der Daimlergesellschaft, deren Aktien in der letzten Zeit stark von den Vereinigten Staaten aufgekauft wurden, ein amerikanisches Guthaben von 15 Millionen Dollars vorhanden sein.

* Sächsische Braunkohlenwertpapiere. Wie wir erfahren, ist die Braunkohlenwertpapiere des Freistaates Sachsen sehr stark überzeichnet worden, so daß nur eine Zuteilung von etwa 10% erfolgen kann.

* Zellstofffabrik Waldhof in Mannheim-Waldhof. Die Gesellschaft setzt uns davon in Kenntnis, daß Herr Direktor Heinrich Krauß-München, stellvertretendes Vorstandsmitglied, ausgeschieden und seine Unterschrift mit Wirkung ab 1. Januar 1923 erloschen ist. Herr Direktor Krauß werde der Gesellschaft mit seinem bewährten Rat auch fernerhin zur Seite stehen. Herr Direktor Jacob Wagner ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1922 an als stellvertretendes Mitglied, mit dem Sitze in Mannheim, in den Vorstand eingetreten. Den früheren Handlungsbevollmächtigten, den Herren Ludwig Dänckel, Peter Gemes, Fritz Krieger, Fritz Mielek, Wilhelm Runkel, Ferdinand Unger, ferner den langjährigen technischen Mitarbeitern, Ing.-Chem. Berthold Deutsch und Dr. phil. Valentin Holtzendorff, ist Gesamt-Prokura für die Zentrale Mannheim und sämtliche Niederlassungen erteilt, desgleichen dem bisherigen Handlungsbevollmächtigten Herrn Alfred Laux für die Geschäftsstelle München. Die bisher auf letztere Geschäftsstelle beschränkte Gesamt-Prokura des Herrn Edmund Keller, nunmehr in Mannheim, wurde auf die Zentrale und sämtliche Niederlassungen erweitert. Herrn Fritz Peisker wurde Gesamt-Handlungsvollmacht mit Beschränkung auf die Zentrale erteilt. Mit der Leitung der Geschäftsstelle München betraut den Herr Oberförster Franz Eilmann-München, dem Gesamt-Prokura mit Beschränkung auf München gegeben wurde.

Devisenmarkt Reichsmark und Polenmark

Der neue Sturz der Reichsmark hält diese unter den Kurs der Polenmark. Da aber Berlin und Danzig die hauptsächlichsten Märkte für Auszahlung Warschau sind, wird es auch vorläufig nicht gelingen, die Polenmark von der Reichsmark ganz unabhängig zu machen, zumal die derzeitige Interventionspolitik der polnischen Regierung erhebliche Devisenmengen beansprucht. Aus diesem Grunde ist man in Polen dazu übergegangen, die Abblieferung der Devisen durch die polnischen Exportfirmen sehr scharf nachzukontrollieren. Diese Maßnahme steht allerdings auch im Zusammenhang mit der Durchführung des Sanierungsprogramms, das von der Finanzministerkonferenz aufgestellt worden war, wonach die Kreditgewährung während der Dauer der Inflation so gehandhabt werden soll, daß dem Staate kein Schaden aus der Geldentwertung erwächst. Mit der Fiktion der billigen Kredite soll endlich aufgeräumt werden. Die Einführung der polnischen Währung in Oberschlesien, die die Polen nach Blättermeldungen bereits zum 1. März vornehmen möchten, kann nach den Bestimmungen des Genfer Abkommens erst zum 1. November erfolgen, da eine

10 monat. Kündigungsfrist vorgeschrieben ist. Die Nachteile, die durch diese Sperrfrist Polen bei einem weiteren Verfall der deutschen Währung entstehen, dürften durch den Ertrag des polnischen Kohlenexportes nach Deutschland mehr als reichlich aufgewogen werden, so daß Polen die von ihm benötigten Mengen deutschen Geldes ohne weiteres zuzuführen dürften.

Mannheimer Devisenmarkt, 9. Febr. Es notierten am hiesigen Platze (alles Mittelkurse): New York 31600 (31150), Holland 12600 (12350), London 146000 (146000), Schweiz 2950 (2900), Paris 1975 (1950), Brüssel 1740 (1700), Italien 1540 (1515), Prag 940 (925).

Tendenz: Noch unausgesprochen, aber mit Neigung zu leichter Befestigung.

Table with columns for New York, 9. Februar, (WB) Devisen, listing various currencies and their exchange rates.

× New York, 9. Febr. Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,0052% (0,0030%) Centa. Dies entspricht einem Kurs von 30769 (32787) „ für den Dollar.

Kurse der Federal Reserve Bank, New-York

Table showing Federal Reserve Bank rates for various currencies: Goldmark, Goldmark, Goldmark, Goldmark, Goldmark.

Wochen- und Monatsdurchschnittskurse

Table showing weekly and monthly average rates for various currencies.

Waren und Märkte

* Mehl. Die süddeutschen Mühlen haben den Richtpreis für Weizenmehl, Spezial 0, auf 250 000 (gestern 255 000) „ festgesetzt, je 100 kg mit Sack, ab Mühle, ausschließlich Teuerungszuschläge usw.

Berliner Metallbörse vom 9. Februar

Table showing Berlin metal market prices for various metals like Kupfer, Zinn, Nickel, etc.

Amerikanischer Fundnoten

Table showing American exchange rates for various locations like New York, Chicago, etc.

Chicago, 9. Februar (WB) Fundnoten

Table showing Chicago exchange rates for various locations like London, Paris, etc.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 11. Februar 1923. In allen Gottesdiensten Kollekte für die deutsche Kriegsgefangenenhilfe. Teilschlacht, 8.30 Pred., Hr. Doeh; 10 Pred., Hr. Schenkel; 11 Rinder-gottesdienst, Hr. Schenkel; 11.15 Christl., Hr. Wop; 8 Abendmahl, Hr. Wop. Jungmännerzelle, 2 Christl., Hr. Schenkel. Nachmittags, 10 Pred., Hr. Doeh; 11 Rinder-gottesdienst, Hr. Doeh. Sonntagskirche, 10 Pred., Hr. Wop; 11 Rinder-gottesdienst, Hr. Wop. Christl., 10 Pred., Hr. Wop; 11.15 Christl., Hr. Doeh. D. V. Hr. D. Klein; 6 Pred., Hr. Wop; 11 Rinder-gottesdienst, Hr. Wop. Heiligabend, 10 Pred., Hr. Wop; 11 Rinder-gottesdienst, Hr. Wop. Heiligabend, 10 Pred., Hr. Wop; 11 Rinder-gottesdienst, Hr. Wop. Heiligabend, 10 Pred., Hr. Wop; 11 Rinder-gottesdienst, Hr. Wop.

Methodisten-Kirche

Evangelium F 4, 24. Sonntag, 11. Febr. Morg. 8.10 Predigt; 11 Sonntag; 11.15 Predigt; 11.30 Predigt; 11.45 Predigt. Heiligabend, 10 Pred., Hr. Wop; 11 Rinder-gottesdienst, Hr. Wop. Heiligabend, 10 Pred., Hr. Wop; 11 Rinder-gottesdienst, Hr. Wop. Heiligabend, 10 Pred., Hr. Wop; 11 Rinder-gottesdienst, Hr. Wop.

Katholische Gemeinde

Heiligabend, 10 Pred., Hr. Wop; 11 Rinder-gottesdienst, Hr. Wop. Heiligabend, 10 Pred., Hr. Wop; 11 Rinder-gottesdienst, Hr. Wop. Heiligabend, 10 Pred., Hr. Wop; 11 Rinder-gottesdienst, Hr. Wop. Heiligabend, 10 Pred., Hr. Wop; 11 Rinder-gottesdienst, Hr. Wop.

Über noch mehr. Manuelmeier konnte nicht in der Verfolgung seines Schicksals... Die Dyer... Manuelmeier konnte nicht in der Verfolgung seines Schicksals...

über meine Entscheidung auf Erden... Manuelmeier konnte nicht in der Verfolgung seines Schicksals...

aus dem Wagner-Brevier... Manuelmeier konnte nicht in der Verfolgung seines Schicksals...

Manuelmeier konnte nicht in der Verfolgung seines Schicksals... Manuelmeier konnte nicht in der Verfolgung seines Schicksals...

Manuelmeier konnte nicht in der Verfolgung seines Schicksals... Manuelmeier konnte nicht in der Verfolgung seines Schicksals...

Richard Wagner und Ludwig II.

Das einzigartige Schicksal... Richard Wagner und Ludwig II. Das einzigartige Schicksal...

Das Schicksal... Richard Wagner und Ludwig II. Das Schicksal...

Wagner-Fachbörten... Richard Wagner und Ludwig II. Wagner-Fachbörten...

Manuelmeier konnte nicht in der Verfolgung seines Schicksals... Manuelmeier konnte nicht in der Verfolgung seines Schicksals...

Manuelmeier konnte nicht in der Verfolgung seines Schicksals... Manuelmeier konnte nicht in der Verfolgung seines Schicksals...

Neue Schriften über und für das Theater

Die beiden... Manuelmeier konnte nicht in der Verfolgung seines Schicksals...

Manuelmeier konnte nicht in der Verfolgung seines Schicksals... Manuelmeier konnte nicht in der Verfolgung seines Schicksals...

Manuelmeier konnte nicht in der Verfolgung seines Schicksals... Manuelmeier konnte nicht in der Verfolgung seines Schicksals...

Manuelmeier konnte nicht in der Verfolgung seines Schicksals... Manuelmeier konnte nicht in der Verfolgung seines Schicksals...

Unsere Damen-Konfektion

Im Zeichen der **Billigkeit** Im Zeichen der **Eleganz**

<p>Bluse weiß Stoff mit Handarbeit an Kragen und Ausschnitt . . . 18.000</p> <p>Jacke Phantasieform jugendliche Form 39.000</p> <p>Mantel Covercoat mit Diefen 45.000</p> <p>Mantel Donegal, ganz weiler Schnitt 59.000</p> <p>Mantel Schwarz Alpaca 28.000</p> <p>Mantel Donegal mit steifer Taille . . . 59.000</p> <p>Kostüm Cheviot, reine Wolle mit Treffe 98.000</p>	<p>Opal-Bluse Hemdform mit Falten 29.500</p> <p>Opal-Bluse Hemdform mit Dabfragen . . . 34.000</p> <p>Smokingkostüm 1/2 Cheviot, Jade, a. Gold, Serge 169.000</p> <p>Gabardinkostüm Tafel, a. Gold, Serge, op. geb. 185.000</p> <p>Schneiderkostüm marengo m. Tafel, Polypol 290.000</p> <p>Schneiderkostüm primo Twill 290.000</p> <p>Donegalkostüm Jade a. Seiden, Serge m. Leber 135.000</p>
--	---

Kleid wie Abbildung Cheviot, reine Wolle **59.000**

Kleid wie Abbildung Cheviot, reine Wolle **44.000**

SCHMOLLER



Modell-Genere
Kostüme, Mäntel Kleider
Das Beste in Bezug auf Qualität, Verarbeitung u. Geschmack. Nur Einzelstücke.
In Preislagen:
375 000 450 000 580 000

National-Theater Mannheim
Samstag, den 10. Februar 1923
1. Schillerfeier, für Schüler u. Schülerinnen der oberen Klassen der hiesigen Volksschulen.
Wilhelm Tell
Schauspiel in fünf Akten von Schiller. — In Szene gesetzt von Heins W. Vogt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Personen siehe Nr. 83 des General-Anzeigers.
Aulien Miete. — Freie Volksbühne 5900—6200
Bühnen-Volkstheater Nr. 3461—3460.

Hamlet
Frias von Dänemark
Tragedie in 5 Aufzügen von W. Shakespears. Uebersetzt v. A. W. v. Schlegel. Inszeniert v. Artur Holz.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Der König Hamlet
Polonius
Horacio
Lauter
Rosencrantz
Goldenschein
Marcellus
Bernardo
Franzisko
Der Geist
Ophelia
Ein Friesier
Voltenbras
Portenbras
Erster Totengräber
Zweiter
Erster Schauspieler
Zweiter Schauspieler
Ophelia
Personen der Komödie:
Profing
König
Königin
Lucianus

Neues Theater im Rosengarten.
Samstag, den 10. Februar 1923
Freie Volksbühne 4691—4800 u. 7991—8190.
Bühnen-Volkstheater Nr. 45 6—4693 u. 3876—3900.
Der Evangelimann
Musikalisches Schauspiel in 2 Akten.
Spielleitung: Karl Marx. Musikalische Leitung: Werner v. Bülow.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Friedrich Engel, Justizrat im Kloster
St. Othmar
Marta, dessen Nichte u. Mündel
Magdalena, deren Freundin
Johannes Freudenhofer, Schulmeister
Matthias Freudenhofer, Altkateche
Javer Zierbert, Schneider
Arnold Schuppert, Tischlermeister
Karl Mung
Many-Busker
Leopold
Betty Keller
Hans Basting
Max Lippmann
Alfred Landfory
Fing Vaitis

Künstlertheater „Apollo“
das sensationelle Programm
Annie Trautner
Die lebenden Silhouetten
Hugo Draesell
Tilla Düring
Morgens nachm. 3-5 Uhr Fremdenverkehr.

Karl Theodor Künstlerspiele
Heute abend 8 Uhr
Bunter Abend
Verstärkte Hauskapelle.
Eintritt frei.

Karl Theodor Künstlerreue
Heute abend 8 Uhr
Grosses Künstlerfest
unter voll. Mitwirkung erster Kabarettkräfte

Erste Moderne Gesellschafts-Tanzschule
J. Stüdebeck
Wiener Restaurant C 1, 10/11 (Bayer. Eingang)
Am Mittwoch, den 14. Februar, abends 7 Uhr, eröffne ich im Wiener Restaurant einen erstklassigen **Mode-Tanzkurs** (10—12 Paare). Anmeldungen von Damen und Herren nur bei der Gesellschaft hñl. erbeten. Prospekte kostenlos. Indiv. Einzelunterricht jederzeit. Internationale Tanzweise.

Nibelungensaal — Rosengarten.
Vaterländische Feier
KONZERT
des Lehrergesangsvereins Mhm.-L'hafen
am Sonntag, 11. Febr. 1923, nachmittags 3 Uhr
zu Gunsten der Mannheimer Notgemeinschaft und der Ruhrhilfe.
Mitwirkende: B. Klein, Stadtpfeifer Mannheim
Fr. Seelried, Konzertführer, Mhm.
Der Chor d. Lehrergesangsvereins.
Eintrittskarten zu 400, 320, 260, 140, 200,
100 u. 100 M. bei Heckel, im Mannheimer Musikhaus, beim Verkehrsverein und am Sonntag von 11 Uhr ab an der Tageskasse des Rosengarten.
*9985

UT Täglich um 4, 6 und 8 Uhr **UT**
Miß Rocketeller filmt
Eine lustige Filmparodie in 6 Akten.
DAMENSCHWIMMSPORT
Sportaufnahme! 6198
Sonntag Anfang 2 1/2 Uhr.

Ab 12. Februar 1923 treten folgende **Bierpreise**
in Kraft:
Bagerbier: Speisebier:
Jein Aus'wand 0,5 Str. 200 — 0,5 Str. 250 —
0,25 „ 235 — 0,25 „ 200 —
0,4 „ 260 — 0,4 „ 330 —
0,6 „ 330 — 0,6 „ 420 —
Flaschenbier:
für 3 Liter 0,7 Str. 360 — 0,7 Str. 420 —
verlänger 0,35 „ 190 — 0,35 „ 230 —
1. Zerbrauder 0,7 „ 300 — 0,7 „ 400 —
0,35 „ 210 — 0,35 „ 250 —
Heber den normalen Bedarf hinaus entnommene Bierbezüge werden zum neuen Preis berechnet.
Verband der Brauereien des Pfalzraums E. V.
Vereinigung der Gastwirte Mannheims.
Verein selbständiger Flaschenbierhändler, Mannheim E. V. 1016



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNION AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende 1. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Schlaf- u. Kajütendampfer.
Etwas vortreffliche Abfahrten von **HAMBURG NACH NEW YORK**
Ausfälle und Drückereien durch **HAMBURG-AMERIKA LINIE**
HAMBURG und deren Vertreter in:
Bruchsal, 10-11 Meer, Kaiserstr. 57.
Heidelberg, Hugen-Rohrer 4, Fa. Oehr. Tran
Nacht-Druckerei:
Ludwigshafen, Karl Köster, Kaiser-Wilhelm-Strasse 31.
510
MANNHEIM, Walthar & von Reckow, L. 14 Nr. 19, Bismarckstrasse.

Maschinenfabrik Badenia, vorm. Wm. Platz Söhne A.-G.
Weinheim i. B.
Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am Samstag, den 3. März d. J., vormittags 11 Uhr, in den Geschäftsräumen der Gesellschaft zu Weinheim stattfindenden diesjährigen **ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates;
2. Vorlage des Rechnungsjahresberichts für das Geschäftsjahr 1922 und Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns;
3. Beschlussfassung über Entlassung des Aufsichtsrates und des Vorstandes;
4. Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundkapitals von Mark 30 000 000,— auf M 75 000 000,— durch Ausgabe von 45 000 Stammaktien zu je M 1000,—, auf den Inhaber lautend, und Befreiung der Robaltitäten hierfür;
5. Beschlussfassung über die Erhöhung des Stimmrechtes der bestehenden Vorzugsaktien und der dadurch bedingten Statutenänderung.
Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder eine mit den Nummern der Aktien versehen Bescheinigung über die erfolgte Hinterlegung bei einem deutschen Notar spätestens bis Donnerstag, den 1. März d. J., vor 3 Uhr nachmittags, bei der Gesellschaftskasse in Weinheim, der Rheinischen Creditbank Mannheim und deren Zweigniederlassungen, der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M., oder bei dem Bankhaus W. Gohsenmeyer in Frankfurt a. M., hinterlegen.
Weinheim, den 8. Februar 1923.

Der Vorstand der Maschinenfabrik Badenia vorm. Wm. Platz Söhne A.-G.
W. Platz W. v. Krudi C. Jacobsen.

Restaurant Landhäuser
Bahnhofplatz 11 Telefon 794
Fastnachtssonntag vormittags 11 Uhr
Großer Fröhshoppen
Fastnachtsabend u. Dienstag abends 8 Uhr
Konzerte
Künstlerorchester — Landhäuser-Doppelquartett.
Während der Konzerte wird das Landhäuserquartett Sammlungen für das Ruhrgebiet veranstalten. *9967

Die Lederpreise haben eine ungeheure Höhe erreicht!
Wir haben noch einen großen Posten
Offenbacher Lederwaren
aus allen Abteilungen herabgelassen und bieten **Außergewöhnliches** z. B.:
1 Posten Aktenmappen Rindspalt schwarz u. braun, mit 3 Nickschlossern solide Seilerarbeit, schwarze Qualität . . . **15900.-**
1 Posten Damentaschen Kollerform, gold, braun, schwarz, Bison, Elch, Krokodil-Narbung . . . **8500.-**
1 Posten Schulranzen schwarz, braun, für Knaben und Mädchen **7900.-**
Ein Posten Goldtaschen für Damen in vielen Lederarten . . . **650.-**
Nur Leder! Keine Ersatzstoffe!
Mengenabgabe vorbehalten! Mengenabgabe vorbehalten!
Riesengross ist unsere Auswahl in Herren- u. Damens Koffer, Brief-, Zigarren-, Geldschneittaschen, Damentaschen, Besorgungsbücher etc. etc. für wiederverkäufer billigste Bezugsquelle.
Kleinverkauf der meisten Artikel weit unter dem heutigen Materialpreis
Offenbach. Lederwaren-Vertrieb
N 2. 8. II. Etage Mannheim N 2. 8. II. Etage
Keine weiteren Filialen am Platze.

Deutsche Reichsbahn.
Arbeiten-Vorgabe.
Zur Erfüllung der großen Wohnbedürfnisse in West-Preussische (Städt. Freiliegung i. B. - Feld für den I. Bauabschnitt (rd. 150 —, insgesamt 30) Wohnungen) die Verputz-, Glaser- und Schreinerarbeiten öffentlich zu vergeben. Die Arbeiten Bauabschnitte gelangen nacheinander zur Ausführung. Die Arbeit des I. Bauabschnittes ist in 5 Lose eingeteilt, die je nach Angebot getrennt oder zusammen vergeben werden können. Biete u. Bedingungen liegen zur Einsicht im Baubüro in West-Preussische (Stationsgebäude) mit vollständiger Angabe der Angebotssumme gegen Zahlung von M 300,— für die Verputz-, M 420,— für die Glaser- und M 350,— für die Schreinerarbeiten erfolgt. Derhand der Vorbrude nach auswärts gegen Vorreichung des Betrages zusätzl. Vorkauslagen. Die Angebote sind verschlossen, portofrei, mit entsprechender Aufschrift bis zum Einreichungstermin am 23. Febr. d. J., nachm. 3 Uhr bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 544
West-Preussische, den 2. Februar 1923.
Baubüro der Reichsbahn.

Brenn- u. Nutzholz-Versteigerung.
Am Dienstag, den 13. Februar d. J., vormittags 10 Uhr beginnend, werden in der Kantine der Chemischen Fabrik Neuschloss, aus den Beständen der Fabrik, öffentlich versteigert:
ca. 240 Rm Kiefer-Knüppelholz,
" 210 " " -Reisigknüppel und
" 260 Stück " -Derbstangen.
Neuschloss, den 6. Februar 1923.
bei Sommerheim

Chemische Fabrik Neuschloss.
Den denkbar besten
Näh-Unterricht
gibt Beyers bekanntes Lehrbuch Band 33 für Hand- und Maschine-Nähen.
Zu haben in Buchhandlungen und Handarbeitgeschäften oder direkt vom Verlag Otto Beyer, Leipzig-U. 19
Postfach-Konto Leipzig 52279.
In allen Webereien sind die bekanntesten Leper-Schneite und Nähnähmaschinen erhältlich bei Groß-Handel, Mannheim, *D 3 7.

la. reines Amerikanisches
Schweineschmalz
Pfund 6.100.— Mk.
Steirische Eler-Importges. m. b. H., 6 2 9.

Noch billige Herren-Stoffe
auch an Wiederverkäufer. 046
Geschw. Strauss, Mittelstraße 35
Zehner Kaufmann sucht sich mit **2 Millionen Kapital** rasch mit mehr, an einem Geschäft oder zur Verfügung zu beteiligen. Nur la Objekte haben Berücksichtigung. Angebote erbeten an Goldsch 159 Heilberg.